

014c Der Segen von schwierigen Zeiten (Leid)

Bibelstellen:

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Wie können schwierige Zeiten in meinem Leben ein Segen sein? Fünf Punkte, die du wissen solltest.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um die Verherrlichung Gottes.

Thema heute

Schwierige Zeiten sind schwierig – keine Frage – aber sie tragen in sich ein ungeheures Potential, das wir, wenn wir sie schon nicht vermeiden können, nutzen müssen.

Zwei Aspekte haben wir schon kennengelernt. Erstens: Schwierige Zeiten formen unseren Charakter. Wir lernen durch sie das Ausharren. Und bitte, bitte lasst uns *Ausharren* nie unterschätzen. Es ist ein Charakterzug, über den viel zu selten gelehrt wird. Häufig liegt der Fokus von Predigten auf der Bekehrung und nicht darauf, was es heißt, im Glauben zu bleiben. Dabei formuliert auch der Herr Jesus:

Lukas 21,19: Gewinnt eure Seelen (o. euer Leben) durch euer Ausharren!

Und wenn ihr euch den Kontext der Stelle anschaut, den Zusammenhang, dann werdet ihr sehen. Es geht um Verfolgung, also um schwierige Zeiten, in denen wir Ausharren brauchen. Standfestigkeit, die wir hoffentlich gelernt haben, bevor die Krise kommt.

Der zweite Aspekt war Gotteserkenntnis. Der Moment, wo ich so richtig in der Klemme sitze, so gar nicht mehr aus und ein weiß, ist der Moment, wo ich Gott auf ganz besonders intensive und intime Weise kennenlernen kann. Vielleicht gibt es kein dramatischeres Beispiel als die Bekehrung des Königs Manasse. Manasse war als König das genaue Gegenteil seines gläubigen Vaters Hiskia. Seine Herrschaft ist von Götzendienst, Okkultismus und Mord

geprägt. Wenn einer mit dem Gott seiner Väter nichts zu tun haben wollte, dann er. Aber kommt er in die assyrische Gefangenschaft.

2Chronik 33,11-13: Da ließ der HERR die Heerobersten des Königs von Assur über sie kommen. Und sie nahmen Manasse gefangen und banden ihn mit ehernen Fesseln und führten ihn nach Babel. 12 Und als er {so} bedrängt war, flehte er den HERRN, seinen Gott, an und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter 13 und betete zu ihm. Und er ließ sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen und brachte ihn nach Jerusalem in seine Königsherrschaft zurück. Da erkannte Manasse, dass der HERR der {wahre} Gott ist.

Mitten im Leid bekehrt sich Manasse, wird wieder König über Jerusalem und erkennt den wahren Gott. Das ist das Potential schwieriger Situationen. Dass wir Gott auf eine Weise erkennen, wie wir das nie zuvor für möglich gehalten hätten.

Ein dritter Aspekt, wie schwierige Zeiten zum Segen werden können. Und ich will mit der Frage anfangen, wofür wir leben. Wofür leben wir? Und die Antwort finde ich einfach super formuliert im Großen Westminster Katechismus. Dort findet sich die Frage:

Was ist die vornehmste und höchste Bestimmung des Menschen?

Antwort: Die vornehmste und höchste Bestimmung des Menschen ist, Gott zu verherrlichen und ihn vollkommen zu genießen in alle Ewigkeit.

Gott verherrlichen. Ihn genießen. Toll formuliert. Dafür leben wir. Wir leben dafür, dass Gott geehrt wird, sein Reich wächst, sein Wille geschieht.

Je klüger und gläubiger – die beiden Dinge gehören in der Bibel übrigens ganz eng zusammen - ... je klüger und gläubiger wir sind, desto mehr dreht sich unser Denken nicht um uns, sondern um Gott. Desto mehr geht es uns nicht darum, dass wir etwas *für uns* erreichen, sondern dass Gott *in uns* etwas für sich erreicht. Es geht um ihn!

Wir sehen das sehr deutlich bei dem Herrn Jesus.

Johannes 12,27: Jetzt ist meine Seele bestürzt. Und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen.

Wir sind wenige Tage vor der Kreuzigung. Jesus sieht sein Ende vor sich. Noch jubeln alle ihm zu, aber bald werden sie schreien und seinen Tod fordern. Der Herr Jesus ist *bestürzt*, er bekommt Angst. Völlig zu Recht! Der Begriff *schwierige Zeiten* für das, was ihm bevorsteht, ist definitiv eine Untertreibung.

Johannes 12,27.28a: Jetzt ist meine Seele bestürzt. Und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde? Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. 28 Vater, verherrliche deinen Namen!

Jesus hat Angst. Und er fragt sich, was er beten soll. Soll er beten: *Vater, rette mich aus dieser Stunde?* Aber das macht keinen Sinn. Was vor ihm liegt, ist seine Berufung. Diesen Weg nicht zu gehen, und zwar genau so, wie der Vater ihn für seinen Sohn geplant hat,... das geht nicht. Was bleibt dann? *Vater herrliche deinen Namen!* Der Sohn verherrlicht durch das Leid, das er erduldet den Vater. Sein Ja zu Gottes Plan, in all seiner Grausamkeit und Unmenschlichkeit und rohen Gewalt. Sein Ja zu Gottes Plan rettet die Menschheit und verherrlicht Gott. Gottes Liebe zu den Menschen wird am Kreuz sichtbar. Und bis heute feiern wir Christen unseren Gott dafür, dass er uns gerettet hat, dass er in seiner Liebe bereit war, diesen Weg zu gehen. Bis zum Schluss. Durch das Leid des Kreuzes offenbart sich Gottes unglaubliche, hingebungsvolle Liebe an die Welt. Das Leid des Christus verherrlicht Gott.

Und das Leid der Christen tut dasselbe, jedenfalls dann, wenn wir dafür leiden, dass wir Christen sind:

1Petrus 4,15.16: Denn niemand von euch leide als Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der sich in fremde Sachen mischt; 16 wenn er aber als Christ (leidet), schäme er sich nicht, sondern verherrliche Gott in diesem Namen!

Wenn Christen dafür leiden, dass sie Christen sind, dann tun sie das zur Verherrlichung Gottes. Sie wollen, dass Gottes Liebe sichtbar wird. Sie wollen, dass andere Menschen Gott finden. Sie wollen, dass noch viel mehr Menschen Gott anbeten und feiern und verherrlichen. Und damit das passiert, müssen wir die Ablehnung dieser Welt erleiden. So wie unser Herr Jesus.

Und so wie er können wir in schwierigen Situationen beten: *Vater verherrliche deinen Namen.* Oder mit meinen Worten: „Vater, lass mich in dieser schwierigen Zeit so leben, dass dein Reich wächst, dass dein Wille geschieht, dass die Engel über deine Gemeinde staunen und ich die Berufung erfüllen kann, die du mir gegeben hast. Zu deiner Ehre. Amen!“

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun? Du könntest dir drei kleine Zettel ins Bad hängen. Auf einem steht *Charakter (Ausharren)*, auf dem zweiten steht *Gotteserkenntnis* und auf dem dritten steht *Verherrlichung Gottes*. Wenn du das für jeden Begriff dieser Woche tust, merkst du sie dir leichter.

Das war es für heute.

Mehr Predigten von mir findest du auf meinem Youtube-Kanal.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN